

SELMA STERN

Der Hofjude im Zeitalter des Absolutismus

Herausgegeben von
MARINA SASSENBERG

*Schriftenreihe
wissenschaftlicher Abhandlungen
des Leo Baeck Instituts*
64

Mohr Siebeck

Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen
des Leo Baeck Instituts

64



Selma Stern

Der Hofjude im Zeitalter des Absolutismus

Ein Beitrag zur europäischen
Geschichte im 17. und 18. Jahrhundert

Aus dem Englischen übertragen,
kommentiert und herausgegeben von
Marina Sassenberg

Mohr Siebeck

Das Vorsatzblatt zeigt: 1. Porträt des Mannheimer Hoffaktors Elias Hayum (gest. 1766). Der Brief in seiner Hand trägt folgende Inschrift: „Heern/Herrn Eliaß Hayum Hochfürst: Württemb. Rath u. Münzvorstand/m Pryn/franco. Stuttgardt.“ Mannheim um 1735, The Jewish Museum New York. 2. Gebete für Jom Kippur Karan von Aaron Wolf Herlingen, Wien 1925, Bildnachweis s. S. 201.

Dieses Open Access eBook wird durch eine Förderung des Leo Baeck Institute London und des Bundesministeriums des Innern und für Heimat ermöglicht.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Stern, Selma:

Der Hofjude im Zeitalter des Absolutismus / Selma Stern. Hrsg.: Marina Sassenberg. – Tübingen: Mohr Siebeck, 2001

(Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts ; 64)

ISBN 3-16-147662-X / eISBN 978-3-16-163596-0 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

© 2001 Leo Baeck Institut London · J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Dieses Werk ist seit 04/2024 lizenziert unter der Lizenz ‚Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International‘ (CC BY-SA 4.0). Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Das Buch wurde vom Conceptbüro Essen gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden, nach einem Entwurf von Uli Gleis in Tübingen.

ISSN 0459-097-X

DAVID SORKIN

Zum Geleit¹

Es ist an der Zeit, daß Selma Sterns *The Court Jew* – die Gabe einer deutsch-jüdischen Wissenschaftlerin an eine englischsprachige Leserschaft – im 21. Jahrhundert an deutsche Leser zurückgegeben wird, für die es ursprünglich bestimmt war und für die es geschrieben wurde. Denn dieses Werk trägt die Narben des 20. Jahrhunderts: es ist Ausdruck eines durch das Exil geprägten Lebens voller Glanz und Tragik, in dem günstige und schreckliche Umstände so zusammenwirkten, daß ein kleines Meisterwerk entstand.

Mit den Vorarbeiten zu *The Court Jew* begann Selma Stern während ihrer Forschungstätigkeit an der Berliner Akademie für die Wissenschaft des Judentums, wo sie Ermutigung und Unterstützung für ihre streng nach den Idealen der Wissenschaft ausgerichteten Studien fand. Während dieser Zeit an der Akademie nutzte sie ihren unbeschränkten Zugriff auf archivalische Quellen: buchstäblich durchkämmte sie die Archive zahlloser deutscher Länder, um jedwedes Stück zugänglichen Materials zum Thema „Hofjuden“ zu sichten. Ihre Quellenkenntnis und -beherrschung, die sie erstmals in ihrer Biographie über *Jud Süß* (1929) und vor allem in ihrer monumentalen Studie *Der preussische Staat und die Juden* (1962-1975) bewies, blieben bis heute unübertroffen.

Ihr Interesse an den Hofjuden wurde durch den damaligen Zeitgeist angeregt. Die antisemitische deutsche Rechte, einschließlich der Nationalsozialisten, vertrat als eine ihrer Hauptthesen, daß Juden in Geschichte und Gegenwart deutsche politische Institutionen korrumpiert und pervertiert hätten, gleichsam als Teil eines „Verschwörungsplans“ zur „Judaisierung“ und schließlich Kontrolle der deutschen Gesellschaft. Mit dieser Behauptung stützte die Rechte nicht nur ihren Antisemitismus, sondern auch ihre verstiegene Forderung nach dem Umsturz des politischen Systems. Die Hofjuden dienten als Schlüsselfigur in dieser Argumentationskette, als greifbare Juden, denen man nachsagen konnte, sie hätten die ihnen anvertraute Macht mißbraucht, um die Herausbildung des modernen deutschen Staatswesens zu

¹ Deutsche Übersetzung: Esther Seidel.

beeinträchtigen. Es entstand das Bild vom Hofjuden als einem von Natur aus politischen Unruhefaktor.

Stern konzipierte ihre Arbeit zunächst als Antwort auf diese zeitgenössische Debatte. Ihre Absicht war es, einem deutschen Publikum die aufrichtige Wahrheit über die Hofjuden zu präsentieren, und zwar durch sorgfältige Forschung und bis dahin unvergleichlich kritische Anwendung von Wissenschaft. Sie schrieb im Geiste des liberalen deutschen Judentums, einer Weltanschauung, die in der Emanzipation das große Ziel gesehen hatte. Ihrem Verständnis nach hatte die Emanzipation den Juden zunächst die „Assimilation“ in die deutsche Kultur ermöglicht, später dann die „deutsch-jüdische Symbiose“, das heißt, die „Synthese zwischen zwei Welten zu vollziehen, ohne ihre Identität aufzugeben“.²

Das Jahr 1933 unterbrach gewaltsam diese Entwicklung. Selma Stern ging ins Exil, wenn auch erst 1941. Sie tauschte damit ihren Ort im Zentrum des deutsch-jüdischen Lebens (Berlin) gegen einen neuen im vormaligen Zentrum deutsch-jüdischen Lebens in Amerika: das Hebrew Union College in Cincinnati. Dort überprüfte sie ihre Ansichten und änderte die Perspektive. Es wurde ihr klar, daß die Emanzipation nicht losgelöst von der Geschichte und der Nutzen der „Symbiose“ mehrdeutig betrachtet werden konnte.³ So wurde das Trauma der Emigration zu einem geistigen Destilliergerät des Exils, mit dem sie imstande war, ihre frühere Parteilichkeit abzulegen und eine unabhängige, vielleicht sogar unvoreingenommene Meinung zu formulieren. In diesem Geist überarbeitete sie ihr deutsches Originalmanuskript und erstellte eine meisterhafte Synthese, die jetzt in deutscher Übersetzung vor uns liegt.

In den letzten Jahrzehnten hat die zunehmende Forschung zur deutsch-jüdischen Geschichte zahlreiche Monographien und Artikel über das Leben und Wirken von Hofjuden hervorgebracht, die unser Wissen erweitern und auch Einzelheiten in der Arbeit Sterns korrigieren. Und dennoch hat niemand in dem halben Jahrhundert, das seit ihrer Veröffentlichung vergangen ist, eine solche umfassende Analyse des Themas geboten. So ist denn *Der Hofjude im Zeitalter des Absolutismus* auf dem Weg, ein kleiner Klassiker seines Fachs zu werden, wobei wir Marina Sassenberg für ihre genaue Übersetzung und aufschlußreiche Kommentierung zu Dank verpflichtet sind. Seine Rückgabe wird gewiß von einem deutschsprachigen Publikum dankbar aufgenommen werden.

² Selma Stern, Vorbemerkung zu diesem Band, S. 2

³ Ebenda, S. 2-3.

Inhalt

DAVID SORKIN	
Zum Geleit	v
Vorbemerkung	1
Einleitung	6
Die Epoche des höfischen Absolutismus. Die neue Staatsauffassung. Die Idee der Staatsraison. Die Umgestaltung des Staatstypus. Der Wandel der europäischen Wirtschaft. Der Merkantilismus. Wandlung der Vorstellung vom Juden. Veränderung der rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Lage der Juden. Die „Judenfrage“ als politisches Problem. Deutschland nach dem Dreißigjährigen Krieg. Die deutschen Fürsten und ihr Verhältnis zu den Juden. Der deutsche Kaufmann. Bündnis zwischen den Fürsten und den jüdischen Unternehmern. Entstehung des Hofjudentums. Die Funktionen des Hoffaktors. Das Hofjudentum – neue und unentbehrliche Einrichtung des Absolutismus.	
I. Der Kriegskommissar	17
Die Epoche Ludwigs XIV. Die europäischen Kriege. Kaiser Leopold I. von Österreich. Seine Regierungsaufgaben. Der österreichische Staat. Der erste Koalitionskrieg. Die Ernennung Samuel Oppenheimers zum Kriegslieferanten. Seine Tätigkeit im Reichskrieg gegen Frankreich. Enttäuschungen. Seine Leistungen im Türkenkrieg und im pfälzischen Erbfolgekrieg. Schwierigkeiten. Die Haltung des Kaisers, der Feldherrn, der Beamten. Oppenheimers Unentbehrlichkeit. Sein Kredit. Kardinal Kollonitschs Versuch, ihn zu stürzen. Sein Beitrag im Spanischen Erbfolgekrieg. Ursachen seines Erfolgs. Seine Persönlichkeit. Sein Geschäftssystem. Unterlieferanten und Agenten. Oppenheimers Tod. Die Katastrophe des österreichischen Staates. Die Nachfolger Oppenheimers. Die Kriegsfaktoren der deutschen Fürsten. Israel Aron und Elias Gumperts in Preußen. Die bayrischen Faktoren Abraham Mändle und Anselm Levi. Joseph Süß Oppenheimer in Württemberg. Die risikoreiche Situation der Lieferanten. Bedeutung der jüdischen Kriegskommissare.	
II. Der Hoflieferant	37
Die deutschen Fürsten am Ende des Dreißigjährigen Krieges. Der Hof als kultureller und politischer Mittelpunkt des Landes. Die Toleranz einiger Herrscher. Luxusbedürfnis der Zeit. Die internationalen Beziehungen der Hofjuden. Der jüdische Privatbankier. Luxuswaren- und Geldhandel als Grundlage der Hoffaktorentätigkeit. Die kaufmännische Tätigkeit des Joseph Süß Oppenheimer. Der Hoflieferant Süß. Die Gumperts in Kleve. Israel Aron und Jost Liebmann als Hoflieferanten. Esther Liebmann. Moses Benjamin Wulff in Anhalt-Dessau.	

III. Der Kammeragent und Resident 57

Die deutschen Fürsten und die innere Verwaltung ihrer Länder. Die Bedeutung der Finanzen. Schwierigkeiten der Geldbeschaffung. Verwirrung im Finanzwesen. Theorien der merkantilistischen Schriftsteller. Leffmann Behrens von Hannover. Seine Persönlichkeit. Seine Laufbahn als Hof- und Kammeragent und Bankier. Die französischen Subsidien. Die neunte Kurwürde und Leffmanns politische Tätigkeit. Legenden um Berend Lehmann. Vergleich mit Jud Süß. Seine Herkunft. Der Hoffaktor des Kurfürsten von Sachsen. Die Titel der Hoffaktoren. Der Agent. Der Resident. Berend Lehmann als sächsischer Resident. August der Starke. Sein Bündnis mit Berend Lehmann. Der Kampf um die polnische Königskrone. Berend Lehmann in Polen. Die Königswahl. Der nordische Krieg. Lehmanns politische Verhandlungen. Berend Lehmann und Moritz von Sachsen. Samuel Oppenheimer als Gläubiger Österreichs. Finanzielle Leistungen. Samson Wertheimer. Seine Persönlichkeit. Seine finanziellen Transaktionen. Der Bankier und Berater der Kaiser. Die Finanztätigkeit von Emanuel Oppenheimer, Drach, Sinzheim, Reinganum und Hirschel. Wolf Wertheimers Beziehungen zum bayrischen Staat. Noe Samuel Isaak und Bayern. Die jüdischen Finanziere in den deutschen Kleinstaaten und in Frankfurt am Main. Diego und Manuel Teixeira in Hamburg. Ihre geschäftlichen und persönlichen Beziehungen zu Königin Christine von Schweden.

IV. Der Kabinettsfaktor 105

Jud Süß – der erste jüdische politische Typus der neueren Geschichte. Gestalter der politischen und wirtschaftlichen Struktur eines Staates. Karl Alexander von Württemberg als serbischer Statthalter. Regierungsantritt in Württemberg. Die Verfassung des Landes. Die Stände. Regierungsziele des neuen Herzogs. Opposition der Minister und Stände. Süß als politischer Berater. Reorganisation des Regierungswesens. Finanzpolitische Neuerungen. Das Verhältnis zwischen Karl Alexander und Süß. Intrigen der Beamten und der Hofgesellschaft. Karl Alexander und die Stände. Die Staatstheorien von Süß. Versuch der Katholisierung des Landes und der Verfassungsänderung. Oppenheimers Anteil an den revolutionären Umtrieben. Der Tod Karl Alexanders. Die Verhaftung von Süß.

V. Der Kommerzienagent 122

Der jüdische Wirtschaftsunternehmer. Staatswirtschaft. Merkantilistische Bestrebungen der Herrscher. Ihr Bündnis mit den Juden. Die Opposition der christlichen Kaufleute. Der Große Kurfürst und die preußischen Hoffaktoren. Moses Jacobsons Handelstätigkeit in Memel. Der Luxuswarenhandel der Hofjuden. Die Handelstätigkeit der Hofjuden in Sachsen. Berend Lehmann als Kaufmann. Die wirtschaftliche Tätigkeit der Hofjuden in den deutschen Kleinstaaten und Frankfurt am Main. Die Hofjuden in der Handelspolitik Friedrichs des Großen. Die Hofjuden als Faktoren der industriellen Entwicklung. Die Fabriken von Gumperts und Ulff in Berlin. Die Baumwollmanufakturen der Wulffs. Pinthus Levi aus Rathenow. Veitel Ephraim und Daniel Itzig als Fabrikanten. Die schlesischen Fabrikanten Moses Heymann und Daniel Kuh. Joseph Süß Oppenheimer und die industrielle Erschließung Württembergs. Die Bankunternehmung der Hofjuden. Die Hofjuden als Träger der Monopole.

VI. Der Münzlieferant	148
<p>Das Geld- und Münzwesen im Zeitalter des Absolutismus. Die fiskalische Geldpolitik der Regierungen. Die Rolle der jüdischen Gold- und Silberlieferanten. Die österreichischen Münzjuden. Die sächsischen Münzlieferanten. Moses Benjamin Wulff in Dessau. Joseph Süß Oppenheimer als Münzunternehmer. Israel Aron und Esther Liebmann in Preußen. Die Münzunternehmer Friedrichs des Großen. Der Siebenjährige Krieg und die Münztätigkeit Veitel Ephraims und Daniel Itzigs. Ihre Erfolge. Ihre Schwierigkeiten. Friedrich der Große als der alleinige Urheber der preußischen Geldpolitik. Der Reichtum der Münzpächter. Ihre Verluste. Beurteilung ihrer Tätigkeit.</p>	
VII. Der Schtadlan und Fürsprecher	163
<p>Die jüdische Gemeinde. Formen des jüdischen Gemeindelebens. Der Schtadlan. Der absolutistische Staat und die jüdische Gemeinde. Autorität und Macht des Schtadlans. Mittler zwischen Regierung und Gemeinden. Berend Levi und die Organisation der preußischen Juden im Westen. Autokratie der Hofjuden. Jost und Esther Liebmann und die Berliner Gemeinde. Drach und Kann in Frankfurt. Der Widerstand der Gemeinden gegen die Hofjuden. Seine Ursachen. Die soziale Struktur der Gemeinden. Schichtung und Gruppen. Kontroversen zwischen Hofjuden. Berend Levi und Elias Gumperts. Die Familie Model und Elkan Fraenckel. Versuche der Hofjuden, die jüdische Selbstverwaltung zu erhalten. Ihre Bestrebungen, die politische, wirtschaftliche und soziale Lage der Juden zu verbessern. Der Prozeß Eisenmenger und Samson Wertheimer. Die Ausweisung der Juden aus Wien und Manuel Teixeira. Wolf Wertheimer und die Vertreibung der Juden aus Prag.</p>	
VIII. Der Gemeindegründer und Mäzen	192
<p>Die Entstehung neuer städtischer Gemeinden. Die Gründung der Dresdner Gemeinde durch Berend Lehmann. Die Kasseler Gemeinde und Abraham David. Die Bedeutung Leffmann Behrens' und Michael Davids für Hannover. Die Gründung der Bayreuther, Schweriner, Münchner, Stuttgarter und Ludwigsburger Gemeinden. Die österreichischen Hofjuden und die Wiener Gemeinde. Halle und Minden. Die Entstehung der Gemeinden von Königsberg und Breslau. Die Mäzene. Synagogenbauten und Talmudhochschulen. Subvention der Studierenden. Berend Lehmann und die Neuauflage des Talmuds. Die hebräische Druckerei des Moses Benjamin Wulff.</p>	
IX. Die Persönlichkeit des Hofjuden	210
<p>Die jüdische Elite. Ihr Lebensstil. Bau von Häusern. Luxus und Pracht. Religiöse Feierlichkeiten und Familienfeste. Die dualistische Existenz. Das Zeitalter der Aufklärung und die Juden. Die Epoche des Barock und die Juden. Charakter von Jud Süß. Das religiöse Empfinden der Hofjuden. Über die Unmöglichkeit einer Synthese von Judentum und Zeitgeist. Die geistige und moralische Welt der Hofjuden. Talmud und Kabbala. Spannungen und Widersprüche.</p>	
X. Schicksale	233
<p>Tyche. Die Wandelbarkeit des Glücks. Das Schicksal der österreichischen Hofjuden. Der Untergang von Ruben Hinrichsen, Aron Beer und Moses Kann. Die Prozesse des Moses</p>	

Benjamin Wulff. Folter und Gefangenschaft der Enkel von Leffmann Behrens. Das tragische Geschick Berend Lehmanns und seiner Söhne. Das Ende des Ruben Elias Gumperts. Der Sturz des Elkan Fraenckel. Die Hinrichtung von Jud Süß. Der Hofjude als Sinnbild wirtschaftlichen Wandels.

MARINA SASSENBERG

Selma Stern und *The Court Jew*.

Bemerkungen zur deutschen Erstveröffentlichung	251
Dank	261
Editorische Notiz	262
Abkürzungen	264
Auswahlbibliographie	265
Personenverzeichnis	274
Ortsverzeichnis	282

Vorbemerkung

Als die Verfasserin dieses Buches vor vielen Jahren begann, sich mit dem Problem der Hofjuden auseinanderzusetzen, war sie von der Überzeugung getragen, daß der Ablauf der jüdischen Geschichte sich in stetem Fortschritt vollziehe. Obwohl sie mit dem ständigen Wechsel historischer Abläufe vertraut war und darum wußte, daß auf Zeiten der Aufklärung Zeiten des politischen Konservatismus und der religiösen Intoleranz folgen und daß die irrationalen Kräfte im Menschen sich immer wieder gegen Geist und Kultur erheben, besaß sie dennoch die Gewißheit, daß Vernunft und Humanismus sich am Ende durchsetzen würden. Zwei Welten in gleicher Weise verbunden, der jüdischen und der deutschen, empfand sie die Spannung, die ein solches Verhältnis erzeugt, nicht als unauflösbaren inneren Konflikt. Vielmehr sah sie in diesem doppelten Erbe eine Bereicherung ihres Daseins und eine Erweiterung ihres Lebensgefühls. So konnte sie von einem gesicherten historischen Standpunkt aus die Hauptprobleme verfolgen, die sie beschäftigten: die Emanzipation der Juden, das heißt, den Prozeß ihrer allmählichen politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Eingliederung in den Staat und die Assimilation der Juden,⁴ das heißt, den Prozeß ihrer Selbstanpassung an Geist und Kultur der Umwelt.

Ihr besonderes Augenmerk galt der Geschichte der Hofjuden, ihren schillernden und abenteuerlichen Lebenswegen. Der jähe Wechsel von Aufstieg und Fall, die eigenwilligen Persönlichkeiten, die sich durch Tatkraft und Intelligenz, Geld und Ansehen, Zufall und Glück über ihre Glaubensgenossen erhoben, weckten das menschliche und psychologische Interesse der Biographin. Vor allem aber ging es ihr um den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufstieg dieser Männer, der eng verbunden war mit dem Aufstieg der deutschen Staaten von mittelalterlich-patrimonialen Herrschaftswesen zu Staatswesen mit ausgeprägten Rechts- und Wirtschaftsstrukturen. Unter den einflußreichsten fürstlichen Räten befand sich manch jüdischer Finanzier,

⁴ *In der neueren Forschung hat sich für dieses Verständnis von „Assimilation“ der Begriff der „Akkulturation“ durchgesetzt. Michael Brenner bringt in seiner Einleitung zum zweiten Band der Reihe Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit: Emanzipation und Akkulturation (München 1996) auf den Punkt, warum: „Stellt man die Neudefinition des Judentums und nicht seine Selbstaufgabe in den Mittelpunkt, so erscheint für die Mehrzahl der deutschen Juden in der Tat der weniger ideologisch belastete Begriff ‚Akkulturation‘ eher angebracht. Er impliziert nicht ihr einseitiges Aufgeben innerhalb der deutschen Gesellschaft, sondern den Versuch, sowohl an der jüdischen wie auch an der deutschen Kultur und Gesellschaft teilzuhaben.“ (S. 10).*

dessen Interessen sich mit dem seines Fürsten und seines Staates deckten und der, gegen den Widerstand von Adel und Patriziat, dem neuen Staat den Weg bereiten half. Der andere Aspekt dieses Assimilationsprozesses war die Reaktion auf den Eintritt der Juden in die christliche Gesellschaft, das heißt, die Frage nach dem Verhalten der verschiedenen Klassen⁵, Korporationen und Organisationen gegenüber den bis dahin aus ihrem Kreis Ausgeschlossenen.

Die Verfasserin war jedoch der Meinung, daß das Problem der Hofjuden nicht nur im Hinblick auf diese politischen und sozialen Aspekte Beachtung verdiente. Sie sah in ihnen zugleich ein typisches und symbolisches Phänomen der allgemeinen jüdischen Geschichte. An ihrem Beispiel konnte man das Schicksal der europäischen Juden erkennen, die den Versuch machten, die Synthese zwischen zwei Welten zu vollziehen, ohne ihre Identität aufzugeben. Man konnte ihr Bemühen verfolgen, in die Wirtschaft und Kultur des Volkes hineinzuwachsen, dessen Teil sie geworden waren. Die Hofjuden verstand sie als Vorläufer der Emanzipation, ihre Geschichte als Frühphase dieser Bewegung.

Die Welt, in der wir leben, hat sich gewandelt, und mit diesem Wandel hat sich auch unser geschichtliches Weltbild verändert. Der völlige Umbruch aller Lebensverhältnisse hat uns neue Perspektiven gegeben. Besser als zuvor verstehen wir heute nicht nur die inneren Zusammenhänge zwischen einem sich verändernden Staat und einer sich verändernden Wirtschaft und Gesellschaft, sondern auch die Verknüpfung des jüdischen Schicksals mit diesen historischen Entwicklungen. Wir haben erlebt, wie die Veränderung einer Demokratie in eine Diktatur, einer freien Wirtschaft in eine Planwirtschaft, eines humanitären und liberalen Weltbildes in ein mittelalterliches Zerrbild die Lage der Juden dramatisch beeinflussen kann. Diese Erfahrung, dieses neue Bewußtsein zwang uns, unseren historischen Standpunkt zu revidieren, so daß wir heute die Emanzipation nicht mehr als Abschluß eines langen Prozesses verstehen, der zu einer Art Symbiose zweier nationaler Gruppen führte. Auch wenn wir uns der tiefgreifenden Folgen dieses Prozesses bewußt bleiben, der aus den Ghettojuden europäische Juden gemacht hat, so erscheint die Emanzipationszeit doch nur als eine von vielen entscheidenden Epochen der jüdischen Geschichte.

Da wir im Verlauf der Geschichte kein Prinzip gleichmäßiger und fortschreitender Entwicklung mehr erkennen, erscheint uns immer mehr, daß der ständige Wechsel das eigentliche Element geschichtlichen Lebens ist..., daß

⁵ Der Begriff „Klasse“ ist einer von zahlreichen Anglizismen bzw. Amerikanismen in Selma Sterns deutschem Manuskript. Er bezeichnet im allgemeinsten Sinn eine Gruppe, Kategorie oder Schicht und steht nicht im engen Kontext marxistischen politischen Denkens.

alles sich im Fluß befindet, daß alles stirbt, um sich immer wieder zu erneuern. In manchen Epochen ist dieses Sterben und Werden genauer zu erkennen als in anderen. Es sind dies die Zeiten des Umsturzes und des radikalen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Wandels. Solche Epochen haben nicht nur ganze Nationen umgestaltet, sondern auch das Schicksal der Juden zutiefst beeinflußt: die Zeit der Reformation, der englischen, der amerikanischen und Französischen Revolution. Auch die Epoche des Absolutismus war eine solche Periode des Umbruchs. Sie markierte den Übergang vom Imperium zum Nationalstaat, von der mittelalterlichen zur Geld- und Kreditwirtschaft, vom Traditionalismus zum Frühkapitalismus, von den scholastischen Theorien und dem kanonischen Recht zum Naturrecht, von der korporativen Gesellschaft zu einer Gesellschaft autonomer Individuen.

Wenn wir mit dieser Arbeit die Wirkung der historischen Veränderungen auf die Juden untersuchen, so ermöglicht uns dies zugleich ein besseres Verständnis der Institution des Hofjudentums, die ein Produkt jener Epoche des Übergangs und der Wende war. Denn nur jene spezifische historische Konstellation, die Zeit des höfischen Absolutismus und des Merkantilismus oder Frühkapitalismus, da man an alten Institutionen zu zweifeln begonnen und noch keine neue Welt- und Lebenskonzeption gefunden hatte, konnte eine Erscheinung wie den Hofjuden hervorbringen, der ebenso dem Mittelalter wie der Neuzeit zugewandt war. Der Jude des 19. Jahrhunderts hatte Emanzipation und Assimilation weitgehend vollzogen, die geistigen und kulturellen Werte der Umwelt in sich aufgenommen. Der Jude des Barock sah sich vor eine schwierigere Aufgabe und ein härteres Schicksal gestellt. Er wurde von niemandem geleitet, von keiner Schule, von keiner Universität und von keiner geistigen Bewegung getragen wie die Juden zur Zeit Moses Mendelssohns. Die Tore zu Erziehung und Bildung waren ihm noch verschlossen. Ohne Vorbereitung und ohne Übergang wurde er in eine Kultur gestoßen, die ihm fremder war als die Kultur der Aufklärung und die des 19. Jahrhunderts seinen Nachkommen. Zwar vermochte er noch nicht, die geistigen Werte seines Jahrhunderts zu durchdringen und sie mit den alten Werten des Ghettos zu verbinden, doch konnte er seine Energie in wirtschaftliche Leistung umsetzen. Auf diese Weise schuf er sich die materielle Grundlage für das Ringen um die politische, gesellschaftliche und kulturelle Emanzipation.

Es heißt, daß die soziale und wirtschaftliche Revolution der intellektuellen vorangeht, daß erst die materielle Situation einer Gesellschaft sich ändern muß, ehe der Mensch bereit ist für einen geistigen Neuanfang. Genau diese Aufgabe haben die Hofjuden erfüllt. Indem sie die wirtschaftliche Lage der Juden verbesserten, lockerten sie das soziale Gefüge des Ghettos und machten sie für die Aufnahme der neuen Ideen ihrer Zeit empfänglich. Ohne den

Dessauer Hofjuden Moses Benjamin Wulff hätte es keinen Moses Mendelssohn gegeben, ohne den pfälzischen Hoffaktor Juspa van Geldern keinen Heinrich Heine, ohne den Kölner Hofjuden Baruch Simon keinen Ludwig Börne. Die Berliner Hofjuden Ephraim und Itzig haben die jüdische Aufklärung des 18. Jahrhunderts vorbereitet, die österreichischen Hoffaktoren Oppenheimer, Wertheimer, Eskeles und d'Aguilar die berühmten Wiener Salons.

Jede Generation sieht ihre Vergangenheit in einem anderen Licht, da die historischen Konzepte und das persönliche Erleben jeder Generation unterschiedlich sind. Es ist die Aufgabe unserer Generation, die Vergangenheit noch einmal zu überprüfen, nicht nur weil wir neue historische Quellen entdeckt haben, die unseren Wissensstand erweiterten oder weil wir mit besseren historischen und psychologischen Methoden forschen können als frühere Generationen, sondern weil *wir im Gegensatz zu den Juden vergangener Jahrhunderte die Zeugen des Nationalsozialismus und der Ermordung unseres Volkes geworden sind.*⁶ Dies soll nicht dazu führen, in einer Art Wirklichkeitsflucht die Geschichte zu verklären. Im Gegenteil. Die Unerbittlichkeit und Tragik dieser Erfahrungen sollten uns veranlassen, unsere Vergangenheit objektiver zu betrachten als zuvor, so daß wir diejenigen Kräfte unserer Geschichte begreifen, die uns geformt und schließlich verändert haben. Vielleicht erkennen wir dann, welche von diesen Kräften in uns noch lebendig sind und als erneuernde und schöpferische Elemente fortwirken. Das Bewußtsein dieser Kräfte kann unser Schicksal nicht ändern. Aber wir können ihm etwas von seiner Schwere nehmen, indem wir unseren Weg durch die Jahrhunderte zu verstehen suchen. Ein weiser Mann hat einst gesagt: Was man versteht, das kann man auch ertragen.

Die folgende Arbeit beruht im wesentlichen auf archivalischen Studien, die in der Zeit von 1920 bis 1938 in fast allen größeren deutschen Staats-, Stadt- und Kreisarchiven durchgeführt wurden: in Ansbach, Berlin, Breslau, Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Frankfurt an der Oder, Halberstadt, Heidelberg, Karlsruhe, Königsberg, Koblenz, Magdeburg, Münster, Nürnberg, Stettin, Tübingen, Wolfenbüttel und Würzburg.⁷

⁶ Der Kern der Aussage wird im Englischen nur angedeutet und damit das Textverständnis entscheidend erschwert.

⁷ Die folgenden Worte des Dankes, die sich im englischen Text anschließen, und die hier nicht übernommen werden, betreffen das Zustandekommen der englischen Ausgabe. Es seien jedoch die Namen derer genannt, denen sich Selma Stern zu besonderem Dank verpflichtet fühlte, allen voran Otto Hirsch, Leo Baeck, Jacob Jacobson und Eugen Täubler. Maurice Jacobs (Jewish Publication Society), Ralph Weiman (Übersetzer), Solomon Grayzel, Franz Landsberger, sowie den Angestellten des Hebrew Union College: Frieda Englander, Moses Marx, Berta Lauter und Pauline Kolsky. Der Band ist Jacob Rader Marcus gewidmet, dem damaligen Direktor der American Jewish Archives.

Einleitung

Die Epoche, die wir als das Zeitalter des höfischen Absolutismus und Frühkapitalismus bezeichnen und die den Zeitraum vom Ende der Renaissance bis zur Aufklärung umfaßt, schuf eine neue Weltanschauung, einen neuen Menschentyp, eine neue Auffassung von Wirtschaft und Politik sowie neue Gesellschaftsformen. Die politisch und religiös einheitliche Welt, die von zwei Schwertern geschützt wurde, dem weltlichen des Kaisers und dem geistlichen des Papstes, verschwand. An die Stelle der Universalmonarchie und der Universalkirche traten einzelne, kraftvolle, miteinander rivalisierende autonome Staaten und unabhängige, einander bekämpfende Religionen und Sekten. Der alles beherrschenden Idee von der Erhaltung und Verteidigung der allein seligmachenden Kirche wurde die Idee von der Erhaltung und Verteidigung des europäischen Gleichgewichts gegenübergestellt. Die Konzeption eines absoluten, positiven Rechts wich dem Glauben an das Naturrecht, der Glaube an die Offenbarung dem Glauben an den Sieg der Vernunft. Das Ideal der Armut wurde vom Streben nach Besitz verdrängt und die auf der Lehre der Kirchenväter begründete moralische Staatsauffassung durch den Begriff der Staatsmacht, des Staatswohls und des Staatsinteresses.

Diese Idee von der Staatsräson, die für die folgenden Jahrhunderte die Ethik von der Politik trennte und dem Staat eine Bedeutung verlieh, die er bis dahin nicht besessen hatte, wurde die revolutionärste Kraft der Epoche. Fürsten und Völker, Philosophen und Staatsrechtler ordneten sich ihr unter. Sie dominierte Wirtschaft und Gesellschaft. Sie machte den Herrscher zum allmächtigen, an keine Schranken mehr gebundenen, absoluten Träger aller Gewalten und unterwarf die Bevölkerung – eine einheitliche, rechtlose Masse – dem harten Willen des staatlichen Oberhauptes. Sie trieb ihn, stets aufs Neue die eigene Größe und Macht zu demonstrieren, die identisch war mit der Größe und Macht seines Staates: durch die Ausdehnung und Ausbreitung seiner Länder, durch die Eroberung anderer Staaten und die Unterwerfung anderer Völker. Um der Staatsräson willen wurden in jenem Jahrhundert endlose, nur durch wenige Friedensjahre unterbrochene Kriege geführt, Kolonial- und Koalitions-, Devolutions- und Reunions-, Sukzessions- und Erbschaftskriege. Ein Staat wurde gegen den anderen, ein Reich gegen das andere

ausgespielt. Länder und Städte wurden vertauscht und verkauft, Kolonien veräußert, Erbschaften verpfändet, Bündnisse geschlossen und gelöst.

Um der politischen Macht willen mußte der Staatstypus verändert und neu geformt werden. Der Fürst mußte die religiöse, kulturelle und wirtschaftliche Selbständigkeit der vielgestaltigen, aristokratisch oder patrizisch regierten Gebilde, aus denen sein Territorium bestand, aufheben und sie zu einem einheitlichen Gesamtstaat zusammenschließen. Um dies zu erreichen, galt es, die gesamte Verwaltung neu zu organisieren. Mit Hilfe einer ihm ergebenden Beamtenschaft, die von der römischen Rechtstheorie der unbeschränkten Macht des Staates überzeugt und mit dem modernen Naturrecht vertraut war, mußte der Fürst den ständischen Sondergewalten die Hoheitsrechte, Steuern, Zölle und Regalien entreißen und der unmittelbaren eigenen Verwaltung unterstellen.

Am tiefsten war der Bruch mit dem Mittelalter in wirtschaftlicher Beziehung. Das auf der Bibel, den Kirchenvätern und dem kanonischen Recht basierende ökonomische System wich einem aktiven und rücksichtslosen Staatskapitalismus, der von oben her durch Gesetze, Regulierungen, Konzessionen und Protektionen Handel und Gewerbe zu kontrollieren suchte. Der Merkantilismus, der in engster Wechselbeziehung zum Absolutismus stand, war der kühne Versuch, nicht nur die Probleme der Wirtschaft, sondern auch die Probleme der äußeren und inneren Politik, der Verfassung und Verwaltung zu lösen. Zu keiner Zeit hat eine volkswirtschaftliche Theorie, die gleichzeitig und im umfassendsten Sinne Staatstheorie war, in solch enger Verbindung mit der praktischen Politik gestanden, während umgekehrt die Staatspraxis die wichtigsten Grundsätze der Volkswirtschaftslehre entnahm.

Der Merkantilismus wurde als System des nationalen Ackerbaus, des nationalen Handels, der nationalen Industrie und des nationalen Geld- und Kreditwesens bezeichnet. Damit betonte man das Ringen des Staates um Macht und Selbständigkeit, nach außen und nach innen: nach außen, indem er sich wirtschaftlich und politisch gegen die anderen Staaten abschloß, nach innen, indem er die losen Verbindungen von Korporationen, Organisationen und Ständen durch einheitlich starke Körperschaften ersetzte. Um diese Selbständigkeit des Staates zu erreichen, verlangte der Merkantilismus die Steigerung des Reichtums der Nation. Zu diesem Zweck wurden Handel und Industrie gefördert, die Einwohnerzahl vermehrt, die Finanzen verbessert, die Steuern erhöht, das Münzwesen geordnet und die heimische Produktion vor fremder Konkurrenz geschützt. Das heißt, man verbot die Ausfuhr von Rohstoffen und die Einfuhr gewerblicher Erzeugnisse und unterstützte alle produktiven Kräfte, die imstande waren, Geld zu schaffen: den Kaufmann, den Gewerbetreibenden, den Fabrikanten und den Bankier. Diese neue Wert-

schätzung des Geldes, dieses Verlangen nach Gold, das den Staat reich und stark machen sollte, war das charakteristische Merkmal des Absolutismus. Der Gelderwerb wurde zur ökonomischen Staatsmaxime erhoben. Staat und Fürsten hätten die Pflicht, so lehrten die Merkantilisten, Geld zu beschaffen und es im Lande zu halten. Die Finanzkammer sei, wie sie erklärten, das Herz des Staates, die Geldzirkulation sein Blutkreislauf. Eine ebenso wichtige Rolle spielte das Bevölkerungsproblem. Den Theoretikern des Absolutismus zufolge mußte der Staat die Einwanderung fördern, und so lenkten sie die Aufmerksamkeit auf die engen Wechselbeziehungen zwischen Bevölkerung und Produktion, zwischen Einwohnerzahl und Macht eines Staates.

Dieser grundlegende Wandel der Wirtschafts- und Staatsstruktur veränderte nicht nur die Vorstellung vom Juden, sondern auch seine politische und rechtliche Lage. Wenn der Handel nicht mehr verdammt, das Zinsnehmen nicht mehr verboten und der Kaufmann nicht mehr dem Räuber und Piraten gleichgestellt wurde wie im Mittelalter, so mußten auch die jüdischen Geld- und Warenhändler mit anderen Augen als bisher betrachtet werden. Beurteilte man die Verfolgung religiöser Gruppen und Sekten als eine dem Handel schädliche Maßnahme und glaubte man, wie viele Merkantilisten dies taten, daß Spaniens Niedergang mit der Vertreibung der Juden zusammenhing und Holland seine Überlegenheit im Handel der Einwanderung von Juden verdankte, so lag eines auf der Hand: im Interesse eines blühenden Handels und einer guten Finanzwirtschaft galt es, die Ansiedlung von Juden zu fördern und weitgehende Toleranz zu praktizieren. Der mittelalterliche, der Omnipotenz der Kirche unterstellte und von ihren Rechtssatzungen abhängige Feudalstaat hatte sie als eine Gruppe ausgeschlossen, die nach seinem Verständnis ungläubig war. Das mittelalterliche Recht hatte sie als Fremde behandelt, die mittelalterliche Gesellschaft sie aus allen Berufen ausgeschlossen. Als Eigentum des Herrschers standen sie unter dessen persönlichem Schutz, für den sie hohe Abgaben zahlen mußten. Sie stellten, gleich den anderen Regalien, eine unentbehrliche Finanzquelle dar, über die der Herrscher frei verfügen, die er aber auch nach eigenem Gutdünken an die feudalen Gewalten verkaufen, verpfänden oder verhandeln konnte.

Erst das Zeitalter des Absolutismus erkannte die „Judenfrage“⁸ in ihrer eigentlichen Bedeutung. Sie wurde aus der religiösen in die staatliche Sphäre

⁸ Ohne Anführungszeichen in der deutschen Vorlage.. Im vorliegenden Kontext steht der Begriff im allgemeinen Sinn „für die mit der Frage der Judenemanzipation verknüpften Problemstellungen.“ (Alex Bein, *Die Judenfrage. Biographie eines Weltproblems*, Stuttgart 1980, Bd. II, S. 4). Der Begriff „Judenfrage“ entstand erst am Ende der Epoche des Absolutismus; er tauchte erstmals um 1840 in Deutschland auf. Einer breiteren Öffentlichkeit wurde er durch die Schrift Bruno Bauers „Die Juden-Frage“ (1842) bekannt, als „Problem der Eingliederung der Juden in Staat und Gesellschaft der christlichen europäischen Völker“. Rezeptionsgeschichtlich ist

versetzt und damit säkularisiert. Zum ersten Mal in der Geschichte der Diaspora wurde sie zu einem politischen Problem. Denn indem er das private Interesse dem öffentlichen unterordnete, den Adel entmachtete und eine neue Beamtenschaft einsetzte, anstelle von Söldnertruppen ein stehendes Heer bildete und die Verwaltung zentralisierte, löste der absolutistische Herrscher die alten gesellschaftlichen Bindungen und ersetzte sie durch neue und wünschenswertere aus der Sicht des Staates.

Für die Juden hatten die Elemente absolutistischer und merkantilistischer Politik ebenfalls starke Wirkungskraft, vor allem im Hinblick auf die eigenen Bindungen und Abhängigkeiten. Zum ersten Mal wies ihnen der Staat einen eigenen Platz in seiner komplizierten Sozialstruktur zu, indem er all seine Untertanen in unmittelbare Beziehung zu sich brachte. Indem er das Judenregal den Feudalherren entriß und es der Verwaltung seiner Behörden unterstellte, indem er die Rechte und Pflichten der jüdischen Steuerzahler genau abstufte, löste der absolutistische Herrscher sein mittelalterliches Verhältnis zu den Juden auf. Die Juden hörten auf, Pertinenz des Herrschers zu sein und dessen Kammerknechte, wie sie aufhörten, der Gnade und Willkür der feudalen Gewalten preisgegeben zu sein. Von ähnlicher Wirkung war die merkantilistische Wirtschaftspolitik. Indem der Staat begann, die Juden als wichtige Faktoren seiner Handelspolitik zu betrachten, sie zur Finanzierung von Handelskompanien und Kolonien heranzog, ihnen Fabriken, Banken, Monopole und Agentschaften anvertraute und mit ihrer Hilfe den Import und Export belebte, machte er sie zu bedeutenden Trägern der aufstrebenden Wirtschaft. Diese Tendenzen, die zur Verbesserung der Lage der Juden in Frankreich, zu ihrer Emanzipation in Holland und ihrer Rückkehr nach England führten, wurden am wirksamsten in Deutschland.⁹ Hier trat der Umschwung der Politik gegenüber den Juden am auffälligsten und sichtbarsten in Erscheinung.

*der Begriff von heftigen Gegensätzen geprägt, die Bandbreite reicht von der religionsphilosophischen Definition Martin Bubers (1909) bis zur Rückführung des Wortes als sprachliche Waffe im Vokabular der Antisemiten (Jean-Paul Sartre, 1945). Nach Theodor Herzls Schrift „Der Judenstaat, Versuch einer modernen Lösung der Judenfrage“ (Leipzig und Wien 1896) wurde der Begriff auch zum Gegenstand der innerjüdischen Diskussion. Von „Nichtjuden, von Judengegnern geschaffen, [wurde er] aber dann von den Juden aufgenommen [...], als Kennzeichnung eines existierenden Problems.“ Siehe dazu auch: Jacob Toury, *The Jewish Question – a semantic approach*, Leo Baeck Institute, Year Book XI (1966), S. 85-106 und Robert Weltsch, *Die deutsche Judenfrage. Ein kritischer Rückblick*, Königstein/Taunus 1981.*

⁹ Selma Stern wählt hier wie im folgenden zumeist den Begriff „Deutschland“ sowohl in ihrer deutschen Vorlage wie in „*The Court Jew*“. Er umfaßt die politischen Grenzen des „Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation“. Selma Stern schrieb, mit wenigen Ausnahmen (z.B. „*Der Preussische Staat und die Juden*“) für eine größere, interessierte Öffentlichkeit. Es liegt deshalb nahe, daß sie sich für diese lesbare Vereinfachung entschied, die sich aus dem Textzusammenhang erschließt.

Während sich die Weststaaten unter der Führung großer Monarchen und Staatsmänner, wie Richelieu und Colbert in Frankreich, Wilhelm von Oranien in Holland und Cromwell in England, zu starken, innerlich geeinten Staaten entwickelten, deren Wirtschaft durch die Entdeckung überseeischer Länder und den Erwerb von Kolonien expandierte, war Deutschland aus dem Dreißigjährigen Krieg geschwächt hervorgegangen. Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, einst der ideelle und faktische Mittelpunkt Europas, war nur noch ein Begriff, eine Chimäre, ein Skelett, dessen Teile nicht durch Nerven, sondern durch Drähte miteinander verbunden und ohne jede Bewegung waren. Der Kaiser, einst das unumstrittene, mächtige Oberhaupt, war nur noch dem Namen nach Herr dieses merkwürdigen Gebildes, das weder Republik noch Monarchie genannt werden konnte. Denn die zweihundertvierzig Gebiete der größeren bis kleinsten Territorien des Reichs hatten durch den Westfälischen Frieden volle Souveränität und Libertät innerhalb ihrer Staaten und nach außen das Recht zum Abschluß von Bündnissen mit anderen Fürsten, zu Kriegsführung und Friedensverhandlungen erhalten. Der Dreißigjährige Krieg hatte ihre Länder verwüstet, die Städte entvölkert, die Bewohner verarmt, die Kapitalien zerstört und die Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland unterbrochen. Alle Flußmündungen waren in den Besitz der Feinde gekommen. Schweden hatte das Baltikum und Vorpommern gewonnen und beherrschte die Ostsee wie auch die Oder- und Wesermündung. Holland hatte die Rheinmündung erhalten, die Polen saßen an der Weichsel, die Franzosen am Oberrhein, die Dänen in Holstein und Oldenburg. Trotzdem versuchten die deutschen Fürsten, ihre Staaten im Sinne des Absolutismus und Merkantilismus neu zu ordnen, die verstreuten Gebiete, die ihnen durch Erbschaft, Annexion, Tausch und Krieg zugefallen waren, zu vereinheitlichen, ein stehendes Heer und eine moderne Bürokratie zu schaffen, den Anschluß an den Welthandel wiederzufinden und ihre Höfe in Abbilder Versailles' zu verwandeln. Sie haben bei diesen Bestrebungen, mit deutschem Sinn für Systematik und Organisation, dem Judenproblem ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt und es mit den Mitteln ihrer Zeit zu lösen versucht.

Im 15. Jahrhundert hatte man die jüdischen Konkurrenten aus fast allen deutschen Handelsstädten und im 16. Jahrhundert aus den meisten größeren Territorien vertrieben. Seitdem hatten sie sich in den Dörfern und kleinen Städten der Reichsritter, Bischöfe und Standesherrn, von denen sie aufgenommen worden waren, als Pfandleiher, Wechsler und Hausierer durchgeschlagen. Nur in wenigen größeren Städten wie Frankfurt, Worms, Fürth und Wien war ihnen der Aufenthalt gestattet. An den großen Finanz- und Handelsunternehmungen, die im 16. Jahrhundert zum Aufschwung der oberdeut-

schen Städte beitrugen, hatten deutsche Juden keinen Anteil. Diese Geschäfte wurden ausnahmslos von christlichen Kaufleuten betrieben.

Im 17. Jahrhundert änderte sich diese Situation von Grund auf. In den meisten deutschen Staaten und Städten wurden Juden in größerer Zahl und unter günstigen Bedingungen aufgenommen und erhielten das Recht, Gemeinden zu gründen und ihre Religion ungehindert auszuüben. Toleranzideen spielten dabei keine große Rolle. Die Motive, welche die Fürsten bewogen, Juden aufzunehmen, waren vor allem finanzieller Natur: durch die Aufnahme der Juden suchten sie ihre Länder zu „peuplieren“ und ergiebige Steuerträger zu gewinnen. Zugleich suchten sie mit ihrer Hilfe die Gilden und Zünfte zu bekämpfen und die moderne Geld- und Kreditwirtschaft zu begründen. Was auch immer das eigentliche Motiv war, so trug die neue Haltung der Fürsten doch dazu bei, die Position der Juden zu sichern.

Der deutsche Fürst jener Epoche bedurfte jedoch mehr als nur eines Wirtschaftserziehers für seine Untertanen und eines Objektes seiner Handels- und Steuerpolitik. Er bedurfte in einer Zeit, da es noch keine Wissenschaft der Staatswirtschaft und keinen öffentlichen Kredit gab, da Hof- und Staatswirtschaft noch nicht getrennt, das Steuerwesen und das Staatsbudget nicht geordnet, die staatlichen Einkünfte verpfändet und verschuldet waren, erfindungsreicher und großzügiger Finanzleute und Organisatoren, die ihm für seine staatlichen und wirtschaftlichen Experimente, für die Führung der Kriege, die Finanzierung der Heere und Hofhaltung die nötigen Geldsummen auftrieben.

Im 16. Jahrhundert hatten die oberdeutschen Kaufleute, an ihrer Spitze die Fugger, den Kaisern hohe Anleihen gewährt. Als gleichberechtigte Macht hatten sie neben ihnen gestanden und eine Zeitlang die Geschicke Deutschlands und Europas beeinflusst. Mit ihrer finanziellen Hilfe hatte Karl V. seine Wahl zum deutschen Kaiser durchgesetzt und den Gegenkandidaten Franz I. von Frankreich geschlagen. Sie waren die Geldgeber der europäischen Fürsten, des Papstes und der Kardinäle, Bergwerksbesitzer und Fabrikanten gewesen, und ihr Handel hatte die ganze damalige Welt umspannt.

Dieser kühne, unternehmerische Kaufmannstyp existierte im 17. Jahrhundert nicht mehr. Infolge der religiösen Wirren und Konflikte, vor allem aber durch die Verlegung der Handelsstraßen vom Mittelmeer, Italien und Oberdeutschland nach dem Atlantischen Ozean und dem Westen, befand sich der deutsche Handel im raschen Niedergang und war nicht mehr imstande, mit dem der Weststaaten zu konkurrieren. Aus dem stolzen und tatkräftigen Patrizier der freien Städte, der den Ausgang der Kriege und das Schicksal der Reformation entschieden hatte, war ein geist- und kapitalloser Kleinbürger geworden, der seine Kraft in kleinlichen Intrigen um städtische Ämter er-

Personenverzeichnis

- Abensur, Jacob 95
Adolf Friedrich, Herzog von Holstein-Gottorp, 1751-1771 König von Schweden 195
Aguilar, Diego d' [d.i. Moses Lopez Pereira] 4, 12, 144f., 190
Alexander, Gerson David 194
Amalie [d.i. Wilhelmine Amalie, Gattin Kaiser Leopolds I.] 83
Amson [Hofjude] von Ansbach 220
Antrade, Rodrigo de 95
Antrade, Anna de, verh. Teixeira 94
Appold, Minister 239f.
Aron, Israel 13, 31, 45, 46, 47ff., 149, 169
Aron, Moses [Rabbiner, Berlin] 179
Aron, Nathan 195, 212
Aron, Philipp 195, 234
Asfeld [Agent] 65
Assur, Marx 198, 204
Auerbach, Abraham Isaak 31, 235
Azzolino, Kardinal 101, 185
- Baeck, Leo 4, 256ff., 259
Beer, Aron (zur Armbrust), 28, 92, 129, 142, 176, 181f., 202, 215, 234
Beer, Aron Abraham 167
Berend, Lehmann 193, 194, 238
Behrens, Behrens 60
Behrens, Gumpert 236f., 237
Behrens, Herz 60, 62, 71, 74
Behrens, Isaak 236f., 237
Behrens, Jacob 66
Behrens, Leffmann 13, 28, 32, 47, 52, 59-66, 70, 78, 86, 88, 104, 182f., 195, 202, 206, 218, 229, 236, 237
Behrens, Moses Jacob 60
Behrmann, Issachar 59
Bekmann [Professor in Frankfurt/Oder] 207
Bendix, Nathan 144
Berend, Elias [s. Halberstadt, Elia]
Bernard [Lektor] 246
- Boas, Tobias 189
Börne, Ludwig 4
Bolza, Graf 32
Bonaventura, Moses 52
Bondi, Simon 149
Bourbon [Fürstengeschlecht] 26
Breslauer, Moses 190
Brillin, Frumet Veronika 83
Brillin, Isaak 83
Brosseau [Resident] 62
Brühl, Heinrich Graf von [sächsischer Minister] 158, 194
- Caesar, Gaius Julius [100-44 v. Chr.] 209
Carvajal, Fernando Antonio 34ff., 58
Caspar und Halder [Bankunternehmen] 43
Chajon, Nehemija 229
Christine, Königin von Schweden 1644-1654 13, 94, 96-103, 185
Clemens IX., Papst 1667-1669 102, 185, 189
Clément [frz. Bankier] 158
Cocceji, Samuel Freiherr von [Großkanzler Friedrichs d. Großen] 180
Cohen, Isaak 59
Cohen, Liepmann 59
Colbert, Jean-Baptiste [frz. Minister] 9, 61, 140
Conti, Graf 74, 75
Costa, Nuñez da 58, 63, 95
Cromwell, Oliver 9, 35, 58
Curiel, Jacob [s. Nuñez da Costa]
- Damm, Peter Friedrich 159
David, Abraham 194, 218
David, Alexander 129, 190, 202, 206
David, Feidel 204
David, Heinrich 30
David, Jacob 149
David, Levin 182
David, Michael 190, 194, 195, 202, 206
David, Salomon 131

- David [Familie] 202
 Descartes, René 39, 97
 Deutz, Löb (zur goldenen Kanne) 28
 Dönhoff [Gouverneur] 125
 Drach, Abraham 92, 129, 172f., 175ff.
 Drach, Emanuel 28, 30, 86
 Drach, Wolf, 86
 Drach [Familie] 43, 52, 202
 Duchenes, Salomon 149
 Duhram, Wilhelm [Generalfiskal] 50
 Duve [Bankier] 58
- Eberhard Ludwig, 1677-1733 Herzog von
 Württemberg 106, 107, 196
 Edelack, Herr von 238
 Eibeschütz, Jonathan 202
 Eichel [Geheimsekretär] 156
 Eichthal, Baron von 196
 Eisenmenger, Andreas 182-184
 Elia von Essen 69
 Elias, Mayer 31
 Elisabeth von Österreich, [Kaiserinwitwe,
 Mutter von Maria Theresia und Gattin
 Karls VI.] 190
 Engländer, Frieda 4
 Ephraim, Benjamin Veitel 158
 Ephraim, Veitel Heine 12, 138f., 151ff.,
 155-161, 167, 173, 212, 223
 Ephraim, Heine 179, 220
 Ephraim [Familie] 4, 134, 202, 206
 Ernst August, 1679-1698 Herzog von Han-
 nover 13, 59, 60, 62-66, 78
 Ernst Ludwig, 1667-1739 Landgraf von
 Hessen-Darmstadt 43, 71
 Erzbischof von Köln [siehe Kurfürstentum
 Köln]
 Eskeles, Berend Gabriel 4, 197, 206
 Eugen, Prinz von Savoyen 24, 26, 28, 29f.,
 85, 105, 221, 233
 Ezechiel, Samuel 134
- Feuchtwangen, Siegfried von 45
 Flemming, Graf 74f.
 Floris, Franz 216
 Fösin, Anna Luise 55
 Fox, Charles 106
 Fraenckel [Brüder] 52, 234, 151f.
 Fraenckel, David 151
 Fraenckel, Elkan 91, 177f., 224, 229, 230,
 239
- Fraenckel, Gabriel 91, 208
 Fraenckel, Hirsch 178, 224, 230, 239
 Fraenckel, Koppel 190
 Fraenckel, Levin 196
 Franks, Aron 190
 Franz I. (Stephan) 1745-1765 Herzog von
 Lothringen, röm.-deutscher Kaiser 10,
 190
 Friedländer, Abraham 138
 Friedländer, David 201
 Friedrich I., 1701-1713 König von Preußen
 (d.i. Friedrich III., Kurfürst von Bran-
 denburg seit 1688) 48, 50, 51, 52, 53, 73,
 74, 184, 180, 198, 205, 220, 239
 Friedrich II. der Große, 1740-1786 König
 von Preußen 35, 92, 129, 130, 137, 138,
 145, 151, 153, 180f.
 Friedrich IV., 1659-1677 Markgraf von Ba-
 den-Durlach 145
 Friedrich August I. (der Starke), 1670-1633
 Kurfürst von Sachsen 13, 55, 59, 70, 72-
 78, 94, 128, 149, 193f., 212
 Friedrich Karl, Bischof von Würzburg 117
 Friedrich Wilhelm von Brandenburg (der
 Große Kurfürst) 1640-1688 13, 31, 39,
 45, 46, 48, 50, 52, 57, 58, 61, 92f., 117,
 124ff., 149, 151, 167f., 171, 177, 192,
 198, 200
 Friedrich Wilhelm I., 1713-1740 König von
 Preußen (der Soldatenkönig) 13, 50, 51,
 54, 109, 126f., 130, 135, 170
 Fürst, Jeremias 194
 Fürstenberg, Anton Egon Freiherr von 145,
 172, 234
 Fugger [schwäbische Handelsdynastie] 10,
 11, 79, 233
- Galen, Christoph Bernhard, Freiherr von
 [Bischof von Münster] 13, 31, 168, 235
 Gans, David 186
 Gans, Phöbus 93
 Geldern, Juspa von 4, 142, 218
 Geldern, Lazarus von 30, 43, 235
 Geldern [Familie] 202, 218
 Georg I. Ludwig, 1698-1727 Kurfürst von
 Hannover 60, 73, 77, 237
 Gerd, Levi 194
 Glaser, Major 243
 Glückel von Hameln 47ff., 195, 212, 220,
 235

- Goldschmidt, Benedikt 194, 171
 Goldschmidt, Isaak Löb (zur Wanne) 30
 Goldschmidt [Firma] 43
 Gontard und Grimmeisen [Bankiers] 43
 Gotha, Herzog von 74, 221
 Gotzkowsky, Johann Ernst 159, 223
 Grayzel, Solomon 4
 Grimmelshausen, Johann Jacob Christof
 232
 Grote [Minister] 64f.
 Gryphius, Andreas 228, 233
 Günther, Johann Jacob 58
 Gullmann [Bankier] 58
 Gumpel, Mordechai 195
 Gumperts, Benedikt 189
 Gumperts, Bendit 204
 Gumperts, Elias 31, 44, 46, 63, 93, 124,
 150, 171, 181, 195, 202, 206, 212, 220,
 223, 238
 Gumperts, Israel Aron 48, 49
 Gumperts, Jacob 44
 Gumperts, Levi 44
 Gumperts, Herz Moses 152
 Gumperts, Moses Levin 135, 212, 167, 150,
 223
 Gumperts, Ruben Elias 31, 45, 48, 93, 121,
 204, 238f.
 Gumperts, Salomon 204
 Gumperts [Familie] 28, 40, 43f., 45, 69, 134,
 136, 152f., 170, 174, 177, 198, 202
 Gustav II. Adolf, 1611-1632 König von
 Schweden, 96

 Haas [Familie] 129
 Habsburg [Fürstengeschlecht] 17, 18, 20,
 26, 58, 74, 86, 105, 144
 Hagen, Abraham 13, 144
 Hahn, Juspa 69
 Halberstadt, Elia 190
 Hameln, Chajim 47
 Hameln, Joseph 195
 Hameln, Samuel 47
 Hameln [Familie] 220
 Hanau, Salomon 206
 Hannover, Jacob 215
 Harpprecht, Georg Friedrich 245
 Harrach, Ferdinand Bonaventura Graf von
 [böhm. Diplomat] 27
 Hayum, Elias 206
 Heidekampff [Zolldirektor] 125

 Heidersdorff, Georg Eberhard von 67
 Heine, Heinrich 4, 31, 142
 Heinecke [Minister] 238
 Heinrich (der Löwe) 1142-1180 Herzog
 von Braunschweig 63
 Heller, Jomtow Lippmann 186
 Herder, Johann Gottfried 227
 Heydert [Hofgärtner] 215
 Heymann, Moses 139
 Heyne, Isaak 127
 Hinrichsen, Michel (Tabakspinner) 13, 52,
 144, 181, 195, 204, 218, 234
 Hinrichsen, Ruben 52, 234
 Hirsch, Otto 4, 256
 Hirschel, Abraham 194
 Hirschel, Lazarus 12, 25, 28, 30, 86, 141,
 144, 149, 200
 Hirschel, Marx 128
 Hirschel, Meyer 215
 Hirschel [Familie] 200, 202
 Hoffmann [Vikar] 245ff.
 Hoffmanswaldau, Hoffmann von 223
 Holländer, Baruch 149
 Hoym, Ludwig Gebhard von 128, 139

 Isaac, Moyses 28
 Isaak, Moses 138, 152f., 157
 Isaak, Bär Löw (zur Kanne) 173, 234
 Israel ben Abraham 208
 Israel, Aron 126
 Israel, Jost 126
 Israel, Salomon 127, 171f., 198
 Isserles, Moses 52
 Itzig, Daniel 4, 138f., 152, 153, 155, 157,
 167, 206, 215
 Itzig [Familie/Firma] 134, 159, 202, 206

 Jablonsky, Joseph Alexander [polnischer
 Adliger] 73, 182
 Jacob ben Ascher 205
 Jacob, Isaak 194
 Jacob, Moses 206, 236
 Jacobson, Israel 201
 Jacobson, Jacob 4
 Jacobson, Moses (de Jonge) 52, 124f.
 Jehuda, Mose [d.i. Löb von Trebitsch] 218
 Jeremias, Bendix 126, 172, 198, 199
 Joachim II., Kurfürst von Brandenburg 45
 Joel von Halberstadt 70
 Joel, Mirjam 70

- Johann Wilhelm, 1690-1716 Kurfürst von der Pfalz-Neuburg, 30, 43, 142, 183
- Johann Friedrich, Herzog von Braunschweig-Lüneburg (Hannover) 13, 58, 60, 61-63, 65
- Johann Moritz von Nassau, Statthalter von Kleve 177, 220
- Jordaens, Jakob 216
- Josel von Rosheim 19, 258, 259
- Joseph I., röm.-deutscher Kaiser 1705-1711 83, 85
- Joseph II., 1765-1790 röm.-deutscher Kaiser 90
- Joseph, Israel 30
- Joseph, Jacob 91, 167, 204, 235
- Josephowitz von Königsberg 167
- Jost, Liebmann 169
- Jud Süß [s. Oppenheimer, Joseph Süß]
- Kaddisch, Salomon Kajjem 169
- Kahn, Manasse 145
- Kann, Bär 189
- Kann, Isaak 92, 173, 175, 207, 234
- Kann, Moses Löb 189
- Kann [Familie] 52, 236, 220
- Kant, Immanuel 227
- Kara Mustapha, 1676-1683 türkischer Großwesir 22
- Karl, Fürst von Lothringen 79
- Karl V., 1519-1556 röm.-deutscher Kaiser 10, 17, 199
- Karl VI., 1711-1740 röm.-deutscher Kaiser 83, 85, 111, 115, 141, 144
- Karl II., 1660-1685 König von England 58
- Karl X., 1654-1660 König von Schweden 97ff.
- Karl XII., 1697-1718 König von Schweden 76f.
- Karl Albrecht, 1726-1745 Kurfürst von Bayern 89, 90
- Karl Alexander, 1733-1737 Herzog von Württemberg 31, 43f., 58, 71, 104-120, 140, 144, 230, 241, 245
- Karl Ludwig, Markgraf von Baden-Durlach 192
- Karl Ludwig, 1617-1680 Kurfürst von der Pfalz 13, 20, 39, 192
- Karl Philipp, 1661-1742 Kurfürst von der Pfalz 42, 85
- Kaufmann, David 185
- Kaunitz-Rietberg, Wenzel Anton Fürst von 90
- Kinsky, Wilhelm Graf 190
- Kleve, Löb 202, 206
- Königsmark, Aurora Gräfin von 78
- Kollonitsch, Leopold Graf, Kardinal seit 1686 25ff., 80, 184, 238f.
- Kolsky, Pauline 4
- Kosmann, Joseph 69
- Kosmann, Moses 195
- Kraut [Bankier] 58
- Kuh, Moses Daniel 131, 139, 200
- Landau, Eisik 190
- Landauer, Isaak 196
- Landsberger, Franz 4
- Lassalle, Ferdinand 104
- Lauter, Berta 4
- Law, John 142
- Lazarus, Hirschel 200
- Lazarus, Philipp 200
- Lazarus, Zacharias 200
- Le Couvreur, Adrienne 78
- Leffmann, Gumpert 206
- Leffmann, Isaak 206
- Lehmann, Berend 12, 30, 52, 59, 66-78, 94, 104, 128, 190, 193ff., 198, 202, 205, 207f., 212, 215, 229, 236ff.
- Lehmann, Elias Berend 238
- Lehmann, Herz 4, 30, 76, 86, 141, 206
- Lehmann, Juda 69f.
- Leibniz, Gottfried Wilhelm 39, 61f., 64
- Leopold I., 1658-1705 röm.-deutscher Kaiser 17ff., 20, 22, 24-29, 58, 63, 65, 66, 80, 83, 87, 89f., 100f., 149, 183f., 196f., 200, 223, 224
- Leopold, 1693-1747 Fürst von Anhalt-Dessau (der Alte Dessauer) 54, 55, 236f.
- Lessing, Gotthold Ephraim 160
- Lesczynsky, Stanislaw 77
- Leti, Gregori 60
- Levi, Abraham 194, 197, 210
- Levi, Anschel 31, 32, 129, 167, 172f.
- Levi, Berend [d.i. Bär Warendorf] 12, 93, 168, 170f., 177
- Levi, Cosman 30
- Levi, Ephraim Abraham 194
- Levi, Gerd 149, 194
- Levi, Nini 168
- Levi, Pinthus 137, 181

- Lewy, Immanuel 253
 Liebmann, Abraham 126, 169, 198
 Liebmann, Esther 47ff., 127, 150, 169, 170, 198
 Liebmann, Jost 47ff., 52ff., 63, 69, 92, 124, 126, 166, 169, 171, 198, 221, 229f.
 Liebmann [Familie] 134, 202, 206, 229
 Liepmann, Elieser (Aschkenase) 47
 Lippold [Münzmeister] 45
 Löb, Jehuda Arje 207
 Löb, Seligmann 31, 32, 149
 Löser, Moses 127
 Löw, Rabbi von Prag 186
 Löwenhaupt, Gräfin [Gattin des Gustav Karl Baron von Löwenhaupt] 74
 Lohenstein, Daniel Kasper 223
 Ludwig XIV., 1661-1715 König von Frankreich 16ff., 23, 26, 29, 58, 61ff., 74f., 107, 117
 Ludwig, 1677-1707 Markgraf von Baden 24ff., 29, 74, 79, 239
 Lubomirski, Graf 73
 Luther, Martin 11, 103
- Mändl[e], Abraham 31, 181, 196
 Mändle, Joseph 196
 Männlein, Simon 236
 Magnus, Marcus 166, 170, 172
 Manasse ben Israel 67, 97
 Manasse von Hotzenplotz 199
 Manasse, Herz Löw 233
 Manitiuss [Regierungsrat] 140
 Marann, Abraham 145
 Marann, Nathan 145
 Marcus, Jacob Rader 4
 Marcuse [Familie, Berlin] 134, 167
 Maria Theresia, 1740-1780 röm.-deutsche Kaiserin 84, 185, 188ff.
 Marx, Assur 127, 128, 171, 172, 198, 208
 Marx, Moses 4
 Max[imilian] Emmanuel II., Kurfürst von Bayern 1632-1651 29, 87, 88, 196
 Maximilian III. Joseph, Kurfürst von Bayern 1745-1777 90
 May, Michael 43, 206
 Mayer, Emanuel 43
 Mayer, Salomon 212
 Mayer, Samuel 172
 Medina, Salomo 35, 59
 Mehler, Juda 69
- Meinders [Bankier] 58
 Melach, Chajim 229
 Mello [Familie] 94
 Mendelssohn, Moses 3f., 138, 151, 160f., 208, 238
 Mendes [Haus] 58
 Mesquita [Handelshaus] 63
 Meyer, Herschel 76
 Meyer, Jonas 12, 76, 128, 193, 220
 Meyer, Joseph Jonas 193
 Meyer, Rubens 193
 Michael, Simon (d.i. Simon Preßburg) 30, 86, 141, 149, 182, 206
 Minden, Baruch (d.i. Berend Wulff) 52, 53
 Mintz, Hillel 206
 Model, Abraham Elias 92
 Model, Marx 91, 172, 177f.
 Model, Zacharias 92
 Model [Familie] 28, 52, 129, 239, 178, 182
 Mögling, Michael Andreas 243
 Mohrenfeld, Mohr von 30, 32
 Montecuccoli, Raimund Graf von [österr. Feldmarschall] 100, 185
 Moritz, 1541-1553 Herzog von Sachsen 19, 78
 Moscherosch, Johann Michael 19, 36, 232
 Moser, Johann Jacob 245
 Moyses, Coßmann 69
 Moyses, Herz 199
 Moyses, Nathan 69
 Müller, Senior 216, 220
- Nathan, Isaak 52, 91, 220, 234
 Neumann, Johann Balthasar [Baumeister, 1687-1753] 215
 Neumark, Hirsch 91
 Nicolai, Friedrich 160, 215
 Norawitzky [Kommandant der Reichsarmee] 32
 Notter und Stüber [Bankunternehmen] 43
- Oberländer, Joseph 52, 145
 Oppenheim, David 60, 195, 216
 Oppenheim, Gnendel (geb. Behrens) 60
 Oppenheim, Joseph 195, 202
 Oppenheimer, Bär Herz 43
 Oppenheimer, Daniel 91f.
 Oppenheimer, Elias 234
 Oppenheimer, Emanuel 28, 29, 30, 80, 85f., 88, 206, 210f., 233f., 239

- Oppenheimer, Herz (zum weißen Schwan)
28
- Oppenheimer, Isaak Nathan 30, 86, 182,
210, 234
- Oppenheimer, Joseph Süß, genannt „Jud
Süß“ 12, 31, 33, 42ff., 46, 55, 59, 66-69,
71f., 104-120, 140, 142ff., 149, 156, 181,
196, 204, 216, 221, 223, 224ff., 229f.,
240-248, 250ff., 256, 259
- Oppenheimer, Judith 216, 233
- Oppenheimer, Lazarus Wolf 43
- Oppenheimer, Löw 28
- Oppenheimer, Michal 67
- Oppenheimer, Moses 28
- Oppenheimer, Moses Samuel 28
- Oppenheimer, Nathan 83
- Oppenheimer, Samuel 4, 12, 18, 20-30,
33ff., 39, 42f., 46, 48, 52, 59, 63, 69, 74,
78-84, 86, 93, 104, 129, 145, 180, 182f.,
196f., 223, 229, 233, 238f.
- Oppenheimer, Samuel Emanuel 216
- Oppenheimer, Simon Wolf 195, 202
- Oppenheimer, Süßkind 67
- Oppenheimer, Wolf 28
- Oppenheimer, Wolf 28, 29, 43, 86, 233
- Oppenheimer [Familie] 4, 30, 42, 202, 233
- Pereira, Moses Lopez [s. d'Aguilar, Diego]
- Perleffter, Marcus 199
- Peter der Große, 1682-1725 russischer Zar
73, 76
- Pfau [Geheimrat] 245
- Piasten [poln. und schles. Herrscherge-
schlecht] 73
- Pinto [Handelshaus] 58
- Polignac, Melchior Graf de [Kardinal] 74f.
- Pressnitz, Löbele 229
- Prinz Eugen [s. Eugen von Savoyen]
- Rachel, Hugo 160
- Radziwill [polnisches Magnatengeschlecht]
73
- Raphael von Wallerstein 167
- Raschi Schlomo ben Isaak 208
- Raumer [Bankier] 58, 87
- Reichert, Victor E. 253
- Reinganum, Lemle Moses 52, 86, 142f.,
206, 212
- Reinganum [Familie] 202
- Reischach [General] 120
- Rembrandt Harmensz van Rijn, genannt
Rembrandt 230
- Remchingen [General] 112, 118f., 244
- Retzow [Minister] 152, 156
- Reutlinger, Moses 145
- Reutlinger, Wolf 145
- Richelieu, Armand-Jean du Plessis, Herzog
von 9
- Rieger, Pastor 245
- Rost, David 91
- Rubens, Peter Paul 216
- Rudolf, Karl 242, 245f.
- Ruffin [Bankier] 87
- Sachsen-Merseburg, Herzogin von 127
- Salomon, Israel 171
- Samocz, Israel 206
- Samson, Herz 91, 201
- Samson, Salomon 91, 204, 181
- Samuel [Rabbiner von Krakau] 207
- Sancta Clara, Abraham a 223
- Sapieha [polnischer General] 73, 75
- Sasportas, Jacob 206
- Savary, Jacques 123
- Schiller, Friedrich 227, 254
- Schimmelmann, Heinrich Carl 32
- Schlabrendorff, Ernst Wilhelm Graf von
139, 156
- Schlesinger, Marx 30f., 86, 149, 234
- Schlesinger [Familie] 30
- Schloß, Mordechai [Rabbiner] 247
- Schreiber, Aron 218
- Schreyvogel [Bankier] 58, 80
- Schulhoff [Familie] 47
- Schuppis, Balthasar 95
- Schwabacher, Nathan Isaak 235
- Schwabacher, Nathan Moses 91, 143
- Sebastian, 1557-1578 König von Portugal
94
- Seckel, Joel Elias 194
- Seckel, Moses (von Bayreuth) 149, 195f.,
221
- Secklein von Würzburg 30, 91
- Seligmann, Aron Elias 196
- Seligmann, Isaak 196, 234
- Seligmann, Nathan 234
- Seyboldsdorff [Oberstleutnant] 32
- Simmel, Georg 230
- Simon, Baruch 4
- Simon, Meier Michel 218

- Sinzheim, Hirschel Löb 197
 Sinzheim, Löw 28, 30, 52, 86
 Sinzheim, Raphael 206
 Sinzheimer [Familie] 12
 Sobieski, Johann Jacob 73f., 75, 76
 Sophie von der Pfalz, Kurfürstin von Hannover 39, 64
 Speier, Isaak 221
 Spinoza, Baruch 39
 Spitz, Abraham 30
 Spitzer [Familie] 30
 Stahl, Friedrich Julius 196
 Starhemberg, Gundacker von 28
 Stern, Isaak (zur goldenen Kanne) 30
 Stern, Samuel (zur goldenen Kanne) 30
 Stuart [engl. Fürstengeschlecht] 58, 64, 145
 Suasso [Handelshaus] 58
 Süssel 172
 Süßmilch, Johann Peter 131
 Sylva [Handelshaus] 58
- Täubler, Eugen 4
 Tauentzien, Friedrich Borislav von [preußischer General] 156, 160
 Teixeira, Diego 63, 94-103, 220
 Teixeira, Manuel 95, 101, 185, 189, 206, 229
 Teniers, David d.J. [niederl. Maler, 1610-1690] 216
 Thomasis, Christian 225
 Thurn und Taxis, Prinzessin von 105
 Togni [Bankier] 43
 Tychsen, Claus Gerhard 195, 212, 234
- Uhlfelder, Abraham 196
 Ulf, David 136
 Ulf, Levi 136
 Ulf, Moses (zur Armbrust) 136
 Ullmann, Jakob 43
 Ullmann, Samuel [genannt: Ulmo] 28
 Ulm, Abraham 30, 86
 Ulrike Eleonore, Königin von Schweden 1718-1720 220
- Valckenborch, Lucas, Maarten und Frederik [niederländ. Malerfamilie 1530-1623] 216
 van de Velde [niederländ. Malerfamilie des 16. und 17. Jh.] 216
 Veit, Isaak 52
 Veit, Levin 150, 235
- Vogel [Armeelieferant] 25
 Vogelsang, Liebmann zum 92, 234
 Vogelsang, Moses zum 92
 Voltaire, eigentl. François Marie Arouet 152, 194
- Wagenseil, Johann Christoph 183
 Wallerstein, Kraft Ernst Fürst von 167
 Wallich, Daniel Jechiel 52, 182, 202, 206, 218
 Warendorf, Bär [s. Levi, Berend]
 Wasa [schwedisches Fürstengeschlecht] 96
 Weil, Samuel 145, 172, 234
 Weiler [Bankier] 58
 Weiman, Ralph 4
 Weißenfels, Herzog von 190
 Welfen [deutsches Fürstengeschlecht] 61, 63f., 66, 74
 Wertheimer, Löw 206, 234
 Wertheimer, Moses Jacob 60
 Wertheimer, Samsen 4, 12, 32, 52, 59f., 63, 69, 78, 80-86, 89, 93, 104f., 121, 143, 174, 181ff., 195, 197, 202, 206f., 210, 223, 229, 238
 Wertheimer, Samuel 190
 Wertheimer, Samuel Wolf 234
 Wertheimer, Wolf 52, 88-90, 92, 188ff., 196, 221, 234
 Wertheimer [Familie] 30, 63, 202
 Wilhelm III. von Oranien 1650-1702 9, 35, 59
 Wittelsbach [deutsches Fürstengeschlecht] 13, 86
 Wolff, Arend Benjamin 229f., 169
 Wolff, Berend 52, 127, 171, 198
 Wolff, Christian Freiherr von 56
 Wolf, Samuel 206
 Wolff, Simon 52
 Würben, Gräfin 196
 Wulff, Isaak Benjamin 47, 137
 Wulff, Benjamin Elias 53, 137, 152
 Wulff, Berend [s. Minden, Baruch]
 Wulff, Elias 198, 218
 Wulff, Moses Benjamin 4, 32, 52ff., 59, 121, 127, 134, 137, 149, 194, 205ff., 221, 229, 236
 Wulff [Familie] 202
- Zacharias, Joseph Löw 92
 Zacharias, Lazarus 200

Zacharias [Familie] 200
Zimmermann, Ritter von 157

Zinzendorff, Graf von 85

Ortsverzeichnis

- Albanien 23
Altona 207, 237
Altranstädt 77
Amberg 149
Amerika (USA) 13, 30, 87, 131
Amsterdam 28, 40f., 43, 46, 47, 58, 62, 63,
80, 129, 141, 153, 189
Anhalt (Anhalt-Dessau) 48, 54, 55, 121,
127, 149, 221, 236
Ansbach (Markgrafschaft) 4, 28, 52, 129,
172, 177f., 182, 195, 220, 224, 230, 234,
239f.
Antwerpen 94
Athen 96
Augsburg 28, 41, 43, 58, 87, 188, 191
- Baden (Baden-Durlach) 52, 93, 121, 145,
172, 192
Baiersdorf 91, 181, 204, 235
Baltikum 9, 73, 76
Bamberg 23, 28, 30, 91, 176ff., 183, 190
Basel 191
Bayern (mit Kurfürstentümern) 13, 22,
30ff., 64, 79, 81, 88ff., 93, 112, 121, 144,
188, 196
Bayreuth 91, 92, 149, 167, 173, 176, 181,
192, 195, 204, 235
Belgien 80, 84
Belgrad 23, 43
Berlin 4, 40, 43, 45, 47, 50, 52ff., 63, 77, 93,
124, 126f., 134, 137, 139f., 150ff., 165f.,
169, 172, 173f., 177, 179, 181f., 188,
192, 194, 198f., 206, 212, 220f., 223, 229
Blankenburg 190, 212
Bochum 59
Böhmen 12, 17, 23, 40, 64, 67, 73, 81, 124,
129, 134, 176, 179, 185, 188ff.
Bonn 93
Bordeaux 138
Borna 77
Brandenburg (Kurmark) 31, 39, 45, 46f., 54,
57, 61, 64, 74, 79, 92f., 169, 197, 212
- Braunschweig 23, 69, 79, 81, 129, 134, 188,
190, 192, 194, 202, 204, 206
Breisach 191
Breslau 4, 19, 85, 129, 131, 133, 139, 149,
151, 192, 199f., 204, 212, 223
Bruchsal 172
Brieg 149
Bückeburg 127
Buttenwiesen 30
- Cadolzburg (Festung) 172, 178
Charlottenburg 136, 137
Chemnitz 137
Coesfeld 31
- Dänemark 9, 18, 76, 95, 97, 134, 188
Danzig 47, 125, 126, 223
Darmstadt 4, 43, 105, 149
Dessau 4, 54, 55, 134, 137, 149, 151, 198,
206ff., 218, 221, 236
Deutschland (Hl. Röm. Reich Dt. Nation)
1, 8, 9, 10, 12, 17, 18, 19, 22, 23, 30, 31,
36, 40, 42f., 47, 52, 53, 59, 63, 64, 72,
73, 76, 78, 79, 80, 83, 84, 88f., 97, 101,
116, 117, 124, 127f., 164, 183, 191, 200,
205, 233
Deutz 69
Donaueschingen 234
Dresden 55, 65, 77, 128, 190, 192, 193, 221,
238
Düren 235
Düsseldorf 4, 142, 235
Dyhernfurth 207
- Eisenach (Sachsen-Eisenach) 48, 134
Eisenstadt 181
Emmerich 44, 93, 204
England 2, 8, 9, 27, 28, 31, 58, 59, 61, 101,
124, 128, 134, 145, 153, 188
Essen 69, 70

- Europa 2, 5, 9, 10, 12, 17ff., 23, 26, 29, 31,
 41, 42, 61, 63, 72, 73, 79, 80, 87, 96, 99,
 106, 131, 137, 184, 185, 186, 209, 210
 Franken 30, 134, 182, 183, 188
 Frankfurt am Main 4, 9, 20, 28, 30, 40,
 41ff., 42, 43, 44, 47, 72, 79, 83, 85, 92
 Frankfurt an der Oder 4
 Frankreich 3, 8, 9, 10, 12, 17, 18ff., 22, 28,
 31, 34, 37, 40, 60ff., 65, 66, 72, 73, 75,
 76, 78, 83, 85, 89, 97, 101, 107, 109,
 113, 128, 131, 135f., 142, 145, 201, 215
 Freiburg 191
 Freudenthal 196
 Friaul 86
 Friesland 69
 Fürstenberg (Fürstentum) 234
 Fürth 9, 124, 174, 177, 178, 190, 191, 192,
 207

 Glogau 45
 Glückstadt 58, 144, 195
 Gnesen 77
 Gochsheim 196
 Göttingen 47
 Gommern 77
 Gotha 55, 58, 121, 134, 149, 236
 Grieshaber 191
 Grodno 124, 126

 Halberstadt 4, 47, 50, 52, 66ff., 70, 77, 94,
 126, 127, 128, 133, 136, 168, 169, 170,
 174, 190, 192, 193, 194, 204, 205, 206,
 212, 215
 Halle an der Saale 52, 126ff., 134, 169,
 171f., 192, 198, 204, 208, 237
 Hamburg 23, 41, 46f, 52, 58, 63, 77, 80,
 94-102, 124, 127ff., 131, 137, 144, 149, 151,
 153, 182, 185, 192ff., 200, 206, 216, 218,
 220, 223, 237
 Hanau 206f.
 Hannover 28, 29, 57, 59, 60-66, 77-79, 124,
 128, 188, 190, 192, 194f., 202, 204, 206,
 218, 237
 Harz (Region) 60, 128, 212
 Heidelberg 4, 18, 28, 39, 42, 43, 104, 183
 Heiligenaa 125
 Herrlingen 218
 Hessen (Kurhessen) 13, 105, 149, 194, 242
 Hildesheim 189
 Hohenasperg (Festung) 240f., 242f.
 Hohenneuffen (Festung) 120, 240ff.
 Hofgeismar 218
 Holland [s. Niederlande]
 Holleschau 195, 202
 Holstein 9, 48, 159
 Horn 210

 Ingolstadt 237
 Istanbul [s. Konstantinopel]
 Italien 10, 12, 26ff., 37, 40, 42, 54, 61, 79,
 83f., 121, 128, 135, 136, 141, 188, 216,
 251

 Jerusalem 186, 208
 Jessnitz 207, 208

 Kärnten 23
 Karlowitz 26, 80
 Karlsruhe 4, 192, 212
 Kassel 173, 192, 194, 204
 Katalonien 30
 Kleve (Kleve-Mark) 28, 31, 40, 43, 44f., 63,
 93, 135, 150, 152, 168, 170, 171, 174,
 177, 181, 195, 198, 204, 206, 212, 220,
 221, 238, 239
 Koblenz 4, 65
 Köln (Kurköln) 4, 29, 31, 43, 64, 79, 93,
 104, 121, 189, 191, 225
 Königsberg 4, 126, 138, 151, 167, 198, 199
 Koethen 134, 138, 208
 Komorn 30
 Konstantinopel 138, 172
 Kowno 124, 126
 Krakau 23, 52, 76, 81, 207
 Krems 182
 Kriegshaber 31
 Kujawien 76
 Kurland 77, 78

 Landsberg an der Warthe 45
 Leipzig 12, 19, 26, 40, 41, 47, 80, 126, 127,
 128, 129, 134, 138, 148, 153, 192, 194
 Leyden 40
 Libau 125
 Linz 23
 Lippe-Deimold 210
 Lissabon 144
 Litauen 19, 52, 53, 76, 77, 124, 125, 131,
 199, 205
 Livland 76, 125

- London 186, 189, 190
 Ludwigsburg 120, 140, 145, 192, 196
 Lübeck 125, 223
- Madrid 79
 Mähren 12, 17, 189, 195, 199f., 218
 Magdeburg 4, 134, 150, 158, 169, 171, 192, 197f., 212
 Mainz (Kurmainz) 28, 29, 64, 80f., 83f., 91f., 129, 173, 176
 Mannheim 39, 42f., 58, 83, 105, 142f., 149, 176, 192, 202, 206, 210, 212, 216, 220, 242
 Mansfeld 78
 Marktbreit 210
 Mecklenburg 13, 46, 52, 57, 95, 124, 126, 144, 181, 182, 185, 195, 202, 212, 218, 234
 Meißen 72, 127, 140
 Memel 52, 124ff.
 Merseburg 134, 198
 Metz 65
 Minden 47, 52, 127, 168ff.
 Mitau 77
 Moskau 134
 München 31, 79, 87ff., 196
 Münster 4, 93, 127, 171, 235
- Narwa 76
 Naumburg 134
 Neckarsulm 145
 Neumark (Provinz) 50
 Niederlande 7ff., 12, 18, 22f., 28, 31, 34, 38ff., 54, 58f., 64, 80, 84, 87, 94, 101, 105, 124f., 127ff., 131, 136f., 139, 153, 188f.
 Niederösterreich 18, 184
 Niedersachsen 70, 78
 Nimwegen 189
 Nikolsburg 60, 210, 216
 Nördlingen 191
 Norddeutschland 60, 93, 101
 Norditalien 26
 Nürnberg 4, 41, 80, 128, 141, 177, 191
- Oberbreit 210
 Oberdeutschland 9f., 12, 41, 121, 128
 Oberpfalz 31, 90f., 129, 149, 167, 172, 181f.
 Ofen (d.i. Buda) 23, 30
- Österreich 4, 12, 17f., 22f., 26, 28f., 31, 39, 43, 46, 53, 61, 72f., 76, 78, 83ff., 89f., 93, 96f., 100f., 105, 107, 113, 121, 124, 141, 144, 145, 155, 169, 185, 188ff., 206, 236, 239
 Oettingen (Fürstentum) 91, 167, 191
 Offenburg 191
 Oldenburg 9
 Osnabrück 127
 Ostfriesland 167
 Ostpreußen 13, 31, 45f., 124f., 199, 212
 Ostseeländer 28
- Paderborn 168, 170
 Paris 62, 65, 78, 94
 Passau 22
 Pfalz (Kurpfalz) 4, 23, 26-31, 42f., 64ff., 79, 81, 83ff., 92f., 104, 121, 127, 142f., 176, 206, 242
 Pfersee 30
 Pforzheim 192
 Philippsburg (Festung) 23, 30, 79
 Pillau 124
 Plessenburg (Festung) 235
 Pösing 141
 Polen 9, 12, 19, 31, 39, 53f., 59, 66f., 69, 72, 73, 74ff., 81, 85, 95, 99, 111, 125, 127ff., 131, 133f., 139, 144, 148, 153, 155, 158, 184, 190, 199, 200, 201, 204, 205, 227
 Poltawa 77
 Pommern 46f., 50, 99, 101, 126
 Portugal 34, 39f., 52, 62f., 94f., 102, 144, 190, 192, 204
 Posen 77
 Potsdam 138f., 212
 Prag 19, 47, 133, 149, 182, 185f., 188ff., 192, 199, 202, 207, 210
 Preßburg 30, 141f., 144, 182, 206, 218
 Preußen 31f., 48, 52, 67, 73, 77, 92f., 101, 107, 109f., 112, 121, 126f., 128, 131, 133f., 136, 138, 140, 142, 145, 149, 151, 153, 155ff., 166ff., 170, 179ff., 188, 198f., 207, 223, 236, 238f.
- Raab (Festung) 30
 Rastatt 192
 Rathenow 137, 181
 Ravensberg 47, 136, 169f.

- Rheinland 18, 23f., 27, 30, 31, 53, 64, 69,
81, 83, 93, 105, 124, 127, 191, 210, 212,
220
- Riga 76
- Rom 61, 79, 99ff., 185, 189
- Rostock 195
- Rothenburg 182
- Rußland 19, 69, 73, 76, 89, 131, 134, 153,
199
- Ryswick 26, 80
- Sachsen (Kursachsen) 12, 29ff., 41, 46ff.,
52, 57ff, 64, 69, 71, 72, 78, 80, 83, 84,
93, 121, 127f., 134, 137, 149, 153, 155,
157, 158, 188, 189, 193, 198, 204, 220f.,
236, 238
- Sachsen-Meiningen 149
- Schaumburg-Lippe 127
- Schlesien 17, 40, 129, 131, 133, 139, 144,
149, 188, 204
- Schnaittach 31f., 129, 167, 173
- Schwabach 143
- Schwaben 79, 105, 109, 114, 116, 188, 196
- Schweden 9, 19, 52, 72f., 77, 97-101, 131,
198, 204
- Schweiz 28, 40, 123, 127ff., 135f.
- Schwerin 182, 192, 195, 204, 212
- Serbien 23, 43, 105f.
- Siebenbürgen 23, 30, 79
- Spandau (Festung) 51, 239
- Spanien 7, 11, 18, 26, 29f., 34, 36f., 40, 58,
83, 85, 87, 94ff., 102f., 105, 131, 139,
145, 184f., 216, 236
- Speyer 172, 192
- Stephach 191
- Stettin 4, 152
- Straßburg 63, 129
- Stuttgart 43f., 66, 72, 105f., 118ff., 142, 149,
192, 196, 216, 221, 242, 246
- Süddeutschland 105, 107, 117, 164
- Sulzbach 167, 182, 204, 207, 235
- Sulzburg 192
- Tatarei 134
- Teplitz 193
- Thüringen 134
- Tirol 27, 30
- Trier (Kurtrier) 29, 64, 80, 84, 121, 191
- Tübingen 4, 243, 245
- Türkei (Osmanisches Reich) 17f., 22, 26f.,
30, 34, 37, 52, 66, 72f., 83, 89, 105, 131,
145, 172, 176
- Turin 189
- Tyrnau 182
- Ukraine 12, 184, 205
- Ulm 190
- Ungarn 11, 17f., 23, 27f., 30, 84
- Uppsala 96
- Utrecht 85, 87
- Venedig 80, 173
- Versailles 9, 17
- Vorpommern 9
- Wallerstein 92
- Warschau 74f., 77
- Weißenfels 134
- Weimar 134, 254
- Wesel 136, 204, 238f.
- Wien 4, 9, 13, 18, 20, 22ff., 26f., 30, 34, 40,
41ff., 46, 52, 55, 59, 63f., 73, 78f., 81,
83, 88f., 95f., 105, 128, 141f., 144,
149ff., 169, 174, 176, 183ff., 189f., 192,
196f., 199f., 202, 210, 215, 221, 233f.,
236, 238f.
- Wilna 52, 126
- Wolfenbüttel 4, 190
- Worms 9, 81, 83, 174, 182, 192, 210
- Württemberg 12, 44, 57f., 69, 71f., 104-114,
116ff., 140, 142, 144, 145, 149, 176, 181,
196, 226, 230, 242f., 245
- Würzburg 4, 25, 26, 30, 91, 92, 105, 117ff.,
176, 178, 234, 240, 244
- Zenta 239
- Zerbst 138